

## „Kaalay la!“ – Erkenntnisse und Empfehlungen

Interview mit:	Beate Kuhn
Institution:	SJD Die Falken, Merkstein
Datum:	07.02.2017
Freizeit/Projekt:	Sprach-Camps 2017
Ort/Dauer:	Merkstein, Aachen, Alsdorf / 14 Tage
Anzahl TN:	jeweils 30 Kinder
Alter TN:	6-10

### Die Freizeit: Durchführung, Ablauf, Miteinander

Es ist die besondere Kombination aus Sprachkurs, theater- und medienpädagogischen Angeboten und Ausflügen in die Region, welche die zweiwöchigen Sprach-Camps der Falken Merkstein für Kinder mit und ohne Fluchterfahrung so attraktiv macht. Die Kinder kamen sich spielerisch und in unterschiedlichen Kontexten auf unverkrampfte Weise näher, und so gelang es, dass die teilweise vorhandenen Vorurteile und Abneigungen im Laufe der Zeit aufgelöst und durch freundschaftliche Verbindungen ersetzt werden konnten.

Als hilfreich wurde es dabei erlebt, die aufkommenden Konflikte nicht zu direkt anzugehen, sondern den Kindern zunächst Zeit und Raum zu geben, um sich allmählich und Schritt für Schritt einander anzunähern, während die Teamenden durch starke Präsenz und gezielte Beobachtung sicherstellten, dass ein respektvoller Umgang gewahrt bleibt.

Was den Ablauf betrifft, wurden sehr gute Erfahrungen damit gemacht, den Tagen eine immer wiederkehrende Struktur zu geben, in welcher die Kinder zwischen drei verschiedenen jeweils einstündigen Workshops (Deutsch, Theater, Kreativprogramm) rotieren. In den einzelnen Stunden werden sie von qualifizierten Pädagog\*innen angeleitet, die neben fachlicher Erfahrung auch ganz viel Leidenschaft mitbringen.

### Rahmenbedingungen: Team, Teilnehmer\*innen-Akquise, Öffentlichkeit

Die Betreuenden der Sprach-Camps bringen viele unterschiedliche Migrationshintergründe mit, was sich enorm positiv auf das Miteinander der Kinder auswirkt, da sie Vielfalt und einen respektvollen Umgang direkt vorleben.

Was die ehrenamtlichen Helfer\*innen im Camp betrifft, wurde der Wunsch geäußert, den Blick für verantwortliches pädagogisches Handeln zu schärfen. Hilfreich könnte hier eine vorangehende Schulung sein, die unter anderem thematisiert, wie die Entwicklung der Kinder und ihre Selbstbestimmung gefördert werden können, wie die Begleitung auf Augenhöhe gelingen kann und welche Möglichkeiten es gibt, Kinder wertschätzend zu beteiligen, auch wenn die sprachliche Verständigung (noch) schwierig ist.

Um die Verbindlichkeit beim Engagement von freiwilligen Teamenden zu erhöhen, ist die Idee entstanden, die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen zu den jeweiligen Camps für alle Beteiligten verpflichtend zu machen und bei Nichtteilnahme das Honorar im Sprachcamp zu kürzen.

Für die Akquise von geflüchteten Kindern zur Teilnahme an den Camps hat sich die Kooperation mit Organisationen der Flüchtlingsarbeit bewährt. Empfehlenswert ist dabei eine möglichst langfristige Zusammenarbeit, denn die Kooperation läuft besonders gut, wenn die Partner\*innen sich gut kennen und sich eine Vertrauensbasis entwickeln konnte.

Da es sich bei den Sprach-Camps um ein Tagesangebot ohne Übernachtung handelt, ist es von Bedeutung, die An- und Abfahrt der Teilnehmenden zum Camp mit zu bedenken. So könnte die Einrichtung eines Fahrdienstes möglicherweise die Teilnahme von Kindern aus bildungsfernen Familien erleichtern.

